

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	109 (1983)
Heft:	5
Rubrik:	Max Rüegers buntes Wochenblatt : die Seite für Herz, Gemüt und Verstand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sinnspruch der Woche

Manchmal sind die schönsten Feste,
die man feiert ohne Gäste!

Junges Ehepaar nach der Hochzeit

Max Rüegers Buntes Wochenblatt

Die Seite
für Herz, Gemüt
und Verstand

Das aktuelle BW-Stichwort

Die Null-Lösung

«Die sogenannte Null-Lösung in der Raketen-Diskussion nannte der CSU-Vorsitzende Franz Josef Strauss eine Erfindung allein von Schmidt und Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher, die ‹un-sinnig unreal und unerreichbar› sei und die man den USA ‹aufgeschwätzt› habe.»

So war das in der bundesdeutschen Presse zu lesen.

Für aktuell gebildete Menschen ist die Kontroverse um die Null-Lösung in Raketenfragen allerdings höchstens Bestätigung. Bestätigung dafür, dass wir uns im Verlauf der letzten Jahre des öfters und in verschiedenen Bereichen mit Null-Lösungen auseinanderzusetzen hatten.

Darf ich ein populäres Beispiel nennen?

Ein populäres Beispiel, das höchst unpopulär geblieben und im Sektor Fussball zeitlos ist?

Anlässlich der Weltmeisterschaft in Spanien – nun findet der berühmte Erinnerungs-Klick statt – gab es im Spiel Deutschland–Österreich eine Null-Lösung.

Abschreckend in jeder Beziehung. Und schade, denn dumme Menschen werden nun beweisen, dass Null-Lösungen eben – Nein.

Weiter.

Nach zwei Jahren Regierungszeit der Administration Reagan in den USA zeigen Umfragen, dass Smiling Ronny zwar eine Null-Lösung finster verficht – aber die Chance für eine Lösung der Probleme gleich Null ist. Respektive drei Viertel der Amerikaner befinden, Ronald Reagan sei für sie als Mann, der Probleme lösen könne, eine Null. Sitting Null, quasi.

Stichwort Null-Lösung.

Im Falle von soundso vielen Fällen bei uns?

In Genf ist die Null-Lösung unbequem, vielleicht unmöglich.

Haben wir uns nicht davor zu hüten, dass bei uns im Alltag Null-Lösungen nicht plötzlich möglich und damit bequem werden?

Die Welt blickt nach Genf.

Aber Genf ist nicht die Welt.

Vielleicht – schlimm natürlich – läuft in Genf nichts ohne Null.

Der feine Unterschied sei erwähnt: es läuft nichts ohne Null – oder es läuft nichts ohne Nullen ...

Diejenigen, die eventuell am Null scheitern, müssen keineswegs Nullen sein.

Oder noch präziser: Diejenigen, die eventuell an Nullen scheitern, müssen keineswegs Nullen sein ...

Mit anderen Worten:

Freddy Rumo kann durchaus Präsident des Schweizerischen Fussball-Verbandes werden.

Hier bleibt einfach die Frage offen, welche Nullen welche Nullen packen.

Zwecks einer Null-Lösung, versteht sich. Ohne Eigentor.

Die Ballade der Woche

(Gewidmet dem Tessiner Rekruten I. Sp., der seiner langen Haare wegen ins Gefängnis musste.)

Spielten sie einst auch mit einer Puppe,
kämmten ihr, so hieß es, «echtes Haar»?
Löffelten sie kürzlich eine Suppe,
in der leider ein besagtes war?

Muss ich hier zum Beispiel noch erwähnen
eine Unart: Die Haarspaltereи?

Haben sie gar Haare auf den Zähnen?
Schiessen sie haar-scharf am Ziel vorbei?
Schliesslich: Was mag am Gerücht wohl stimmen,
dass sie niemandem ein Härchen krümmen?

Aus den Fragen ist ganz klar ersichtlich,
dass auch Haare sind, wo keines sprießt.
Dazu sei betont, dass Haar geschichtlich
(denkt an Samson!) guten Ruf geniesst.

Ganz konkret nun, und als Mann gesprochen:
Mir hat mehr als einmal eine Frau
optisch per Frisur das Herz gebrochen.
Oder mindestens wurde mir flau.

Sanfte Wellen, die den Kopf umschmeicheln,
kecke Locken, burschikos coiffiert,
haben mich schon oft zu zartem Streicheln
oder gar zum Wühlen animiert.

Andrerseits bin ich für strenge Knoten
unempfänglich, selbst bei Schummerlicht.
Punkto Farben sind's die bräunlich-roten
Töne, die ich liebe. Schwarze nicht!

Nun, ganz generell muss ich gestehen,
dass ich bisher stets erregend fand,
wenn man nichts von Coiffeurkunst gesehen
hat – und dafür um so mehr – geahnt.

Wenn Soldaten lange Haare tragen,
provokiert das offensichtlich Streit!
Denn die hohen Offiziere fragen:
Ist man so verteidigungsbereit?

Kann man mit verdächtig langen Zöpfen
eventuell auch böse Feinde köpfen?

Nein – man weiss seit langem ja bereits:
Kurzes Haar allein rettet die Schweiz!

Bekanntheiten

Probe-Partnervorschläge gratis durch
01/202192, Selectron Universal, 8039 Zürich

★★★

InterMatch Hobby- u.
Freizeit-Kontakte,
01/2021315.
Fach 165, 8027 Zürich

Unser Wochenroman: S Rösli im Leue

Ein volkstümliches Schicksal Von Jean-Jacques Binzer

Redaktioneller Hinweis: Da die Einquartierung in den «Leuen» in Form einer Kriegsmobilmachungsübung erfolgte, muss die Fortsetzung unserer Geschichte aus Geheimhaltungsgründen um eine Woche verschoben werden. Immerhin sei mitgeteilt, dass der Lauener Toni ernsthaft darüber nachdachte, ob er die Verlobung mit Rösli nicht doch auflösen solle.